



Vereinigungskirche in Österreich
Eingetragene Bekenntnisgemeinschaft

Präsident: Rev. Peter Zöhrer
Adresse: Seidengasse 28/4,
1070 Wien
Telefon: +43 6645238794
E-mail: office@vereinigungskirche.at
Website: www.vereinigungskirche.at

Tagung zum Thema „Fundamentalismus: Bedeutung, Rolle, Umgang“

22.-23. Mai 2017, Katholisch-Theologische Fakultät, Innsbruck
Beitrag der Österreichischen Vereinigungskirche

Die Vereinigungskirche: Pluralismus statt Fundamentalismus – ein konstruktiver Zugang

Die Vereinigungskirche und Fundamentalismus

Die Vereinigungskirche ist seit 1965 in Österreich aktiv und seit Juni 2015 eine eingetragene Bekenntnisgemeinschaft. Sie ist damit die jüngste im Lande.

Der Begriff Fundamentalismus geht auf den amerikanischen Protestantismus um 1900 zurück und wurde im Laufe der Jahrzehnte auf andere Bereiche ausgeweitet und verändert, ist aber bis heute unscharf geblieben.

Martin Riesebrodt gibt am Beginn seiner Abhandlung WAS IST „RELIGIÖSER FUNDAMENTALISMUS“¹ zu bedenken, dass der Fundamentalismusbegriff auf drei Probleme stößt:

1. wird er häufig als Fremdbezeichnung verwendet, um anderen ein Etikett umzuhängen
2. wird er in der Regel als Schlagwort oder gar als Kampfbegriff verwendet, um andere in Verruf zu bringen
3. hat er eine unkritische Ausweitung erfahren: Jede Türkin mit einem Kopftuch kann unter Fundamentalismusverdacht gestellt werden.

Woran wird Fundamentalismus allgemein festgemacht?

1. in der öffentlichen Wahrnehmung wird Fundamentalismus meist mit Radikalismus, Intoleranz oder Fanatismus assoziiert
2. In Bezug auf Familie und die Gesellschaft wird er oft als Patriarchalismus gesehen. (Männer beherrschen Familie und Gesellschaft.)
3. Ideologisch/weltanschaulich wird er oft als Schwarz-weiß Malerei wahrgenommen: meine Religion/Weltanschauung ist die einzig Richtige!
4. Gibt es rigorose Essensvorschriften, Bekleidungsvorschriften etc.
5. In Bezug auf das Neue (Moderne) wird Fundamentalismus als wissenschaftsfeindlich und fortschrittsverneinend gesehen
6. Die Heiligen Schriften werden buchstäblich interpretiert.

¹ http://vgs.univie.ac.at/_TCgi_Images/vgs/20050615162117_QS16RiesebrodtReligi_serFun.pdf

Diese Auflistung ist nicht erschöpfend, ermöglicht aber eine grundlegende Zuordnung.

Was ist die Vereinigungskirche? (einige theologische und praktische Grundpositionen in Bezug zu Fundamentalismus)

Gott ist Eltern der Menschheit

Das Markenzeichen der Vereinigungskirche ist der Vereinigungsgedanke, der sich am Bewusstsein orientiert, dass Gott Eltern und die Menschheit Gottes Familie ist. In der Theologie der Vereinigungskirche spielt der Begriff „Eltern“ eine zentrale Rolle:

- Gott wird als liebevolle Eltern gesehen – also als Vater UND Mutter gemeinsam.
- Diese Himmlischen Eltern schufen als Spiegelbild ihrer selbst Mann und Frau, in der Bibel Adam und Eva genannt (Gen 1,27).
- Adam und Eva sollten heranwachsen und sich Wissen und Fertigkeiten aneignen, vor allem aber in der Liebe reifen und in Liebe miteinander eins werden wie Gott in Liebe eins ist. Schließlich sollten sie
- gemeinsam in hingebungsvoller Liebe Eltern werden, wie die Himmlischen Eltern in hingebungsvoller Liebe Eltern sind.

Gott und Mensch bilden in diesem Konzept eine harmonische familiäre Liebeseinheit – in Guten wie in schlechten Zeiten.

Eltern lieben alle ihre Kinder, und die Welt und unsere Gesellschaft braucht vor allem liebevolle Eltern. Eltern, die sich um die Nöte aller ihrer Kinder kümmern und keinen ausschließen, gleich in welcher Lage er sich befindet.

Der Weg der Vereinigung

Dem Weg der Vereinigung liegt die Geisteshaltung eines „Lebens zum Wohle Anderer“ zugrunde. Eine egozentrische Geisteshaltung lässt sich aus diesem elterlichen Gottesbild und Menschenbild nicht herleiten. Es geht vielmehr um Vereinigung. Ein weiterer Leitgedanke, den Rev. Moon immer hervorgehoben und uns auf den Weg mitgegeben hat ist: vergebt, liebt und vereinigt euch. Das heißt, dass eine erfolgreiche Vereinigung mit Vergebung (Versöhnung) und Liebe einhergeht.“

Religion ist nicht Ziel sondern Weg

Religion wird im Sinne von religare (= zurückbinden) nicht als Ziel sondern als Weg verstanden. Sie wird als Brücke über die Kluft gesehen, die durch die Trennung zwischen Gott und seinen Kindern am Beginn der Menschheitsgeschichte entstanden ist und in der Bibel als Sündenfall bezeichnet wird.

Natürlich hat die Vereinigungskirche detaillierte Glaubensgrundlagen, Zeremonien, Feiertage und Traditionen, sieht sich aber nicht so sehr als eine Gruppe, die so etwas wie eine exklusive Religion zu verteidigen hat sondern vielmehr als ein Werkzeug zur Errichtung einer friedlichen Weltfamilie - ein Reich Gottes auf Erden. Da die eigene Religion nicht als Ziel sondern als Weg gesehen wird, steht es den Mitgliedern vollkommen frei auch in anderen Religionen (Konfessionen, Glaubensgruppen) Mitglied zu sein. Darin liegt ein wesentlicher Grund dafür, dass wir so lange gezögert haben um den Status einer Bekenntnisgemeinschaft anzusuchen, da es eine der Bedingungen für diesen Antrag war, dass die Mitglieder keiner

anderen Religion angehören dürfen. Viele unserer Glaubensgeschwister sind auch noch Mitglieder anderer religiöser Gruppen.

Missionieren

bedeutet, die Geisteshaltung eines "Lebens zum Wohle Anderer" in alle Bereiche der Gesellschaft zu tragen. Aus dieser Grundhaltung heraus können vor Ort gangbare Wege zu einem nachhaltigen, ja dauerhaften Frieden erarbeitet werden. Das ist der Grund für die zahlreichen Projekte der Vereinigungsbewegung.

Friede/Weltfriede kann nur auf der Basis liebevoll und harmonisch gelebter Beziehungen entstehen. Konflikte nehmen immer zu wenn Beziehungen lieblos und egoistisch werden.

Warum arbeitet Gott durch Religionen?

Um die Beziehung zwischen Gott und Mensch wieder herzustellen hat Gott die Geschichte hindurch durch Religionen gearbeitet. Durch sie hat er vor allem

- moralische Werte,
- das Bewusstsein, dass unser Leben nach dem Tod weitergeht und das
- Bewusstsein, dass wir geschaffene Wesen sind und somit von unserem Schöpfer eine klare Seinsbestimmung mitbekommen haben, hochgehalten.

Ist die Vereinigungskirche fundamentalistisch?

1. Die Vereinigungskirche wird meines Wissens in der Öffentlichkeit nicht als radikal, intolerant oder fanatisch wahrgenommen.
2. Die weltweite Vereinigungskirche wird seit dem Tod unseres Gründers 2012 von der Witwe Rev. Moons geleitet: Frau Hak Ja Han Moon und wir sind bestrebt gesellschaftliche Positionen mit Ehepaaren zu besetzen.
3. Rev. Moon ist in seinem Leben immer auf andere Religionen zugegangen.
4. Essens- oder Bekleidungs Vorschriften über einen üblichen Rahmen hinaus gibt es nicht.
5. Rev. Moon hat mehr als 20 Jahre lang alljährlich Internationale Wissenschaftlerkonferenzen abgehalten und stand neuen Entwicklungen immer sehr interessiert und aufgeschlossen gegenüber.
6. Die Heiligen Schriften der Vereinigungskirche umfassen neben dem Göttlichen Prinzip, dem Buch World Scripture (näheres dazu weiter unten) u.a. mehr als 300 Bände mit Ansprachen unseres Gründers.

Was die Vereinigungskirche zu einem friedlichen Miteinander beitragen kann

Einige Projekte, die Rev. Moon konkret ins Leben gerufen hat um trennende Fundamentalismen zu überwinden und einen nachhaltigen Frieden zu schaffen:

World Scripture

Heilige Schriften können als Ziegelsteine gesehen werden, aus denen die einen Mauern, die anderen Brücken bauen.

Um eine Grundlage für einen respektvollen Umgang der Religionen und Glaubensgemeinschaften untereinander zu schaffen und einem konfessionszentrierten Fundamentalismus entgegenzuwirken gründete Reverend Moon das Projekt „World Scripture“.

Dieses Buch ist eine Zusammenstellung von mehr als 4000 Schriftpassagen aus 268 heiligen Texten und 55 mündlich überlieferten Traditionen. Das Werk ist nach 164 in Religionen maßgeblichen Themen geordnet wie z.B. Ultimative Realität, Selbstkultivierung, Vergebung, Gebet, Hingabe, Reue, Barmherzigkeit, Sehnsucht nach Erlösung, Weiterleben nach dem Tod etc.

In fünfjähriger intensiver Zusammenarbeit hat ein internationales Team bestehend aus 40 anerkannten Geistlichen und Lehrern aus allen großen Religionen und religiösen Traditionen der Welt dieses Werk vollendet und 1991 zur Veröffentlichung gebracht. Dadurch wurde ermöglicht, dass die Beiträge und Schriftpassagen von den Vertretern der einzelnen Religionen und Glaubensgemeinschaften selbst ausgewählt und den entsprechenden Themen zugeordnet wurden. (<http://www.unification.net/ws/>) Das Ziel dieses Werkes war, die hohen gemeinsamen Werte der Religionen und deren friedentiftendes Potenzial übersichtlich aufzuzeigen und damit das Gemeinsame über das Trennende zu stellen.

Interreligiöser Friedensrat in der UNO

Ein sehr praktisches Projekt, das ebenfalls gedacht ist dem Fundamentalismus entgegenzuwirken, schlug Reverend Moon am 18. August 2000 in der UNO in New York vor. Er regte an, in den Vereinten Nationen neben dem Sicherheitsrat und dem Menschenrechtsrat einen „Interreligiösen Friedensrat“ zu etablieren. Dieser sollte sich aus Vertretern der Religionen zusammensetzen, die nicht zum Vorteil oder für die Ausbreitung ihrer eigenen Glaubensgemeinschaft arbeiten sondern mit dem Besten aus ihrer Religion zu Konfliktlösung, Konfliktvermeidung, Friedensbildung und Friedenserhaltung in Konfliktregionen überall auf der Welt beitragen. Bestehende religiös motivierte Konflikte wie auch das Aufkommen neuer religiöser Auseinandersetzungen sollten in diesem Rat kompetent behandelt und Wege zur Lösung gefunden werden. Dieser Vorschlag ist bis jetzt zwar noch nicht umgesetzt, bekommt aber immer mehr Befürworter wie beispielsweise Jose de Venecia Jun., dem langjährigen Sprecher des philippinischen Repräsentantenhauses.

Die Weltfriedenssegnung

Aus der Sicht der Vereinigungsprinzipien ist Gott Eltern der Menschheit und die Familie ist die Kernzelle der Menschheitsfamilie. Damit hängt das Schicksal der Welt vom Zustand der Familien ab. *„Es wird keine friedvolle Familie der Nationen geben ohne Nationen mit friedvollen Familien“.* (Rev. Moon)

Um daher die Menschheitsfamilie heilen zu können muss zuerst die Familie als Wiege des Lebens, Schule der Liebe und Keimzelle des Friedens geheilt werden. Das zentrale Projekt um dieses Ziel zu erreichen ist die Weltfriedenssegnung. Die Weltfriedenssegnung dient einerseits der Verwirklichung der Kernzelle „Familie“, um darin der Liebe und der Liebesentfaltung ein geschütztes und sicheres Zuhause zu geben. Andererseits dient sie der Heilung der Menschheitsfamilie, die durch eine Geschichte von Konflikt und Krieg in Ethnien, Nationen, Hautfarben aber auch Religionen und Weltanschauungen etc. aufgespaltet ist.

Nichts kann Feindschaften und Konflikte besser und dauerhafter heilen als Liebe. Kinder von internationalen Paaren werden beide Herkunftsländer lieben, auch wenn diese verfeindet waren oder sind. Aus diesen Gründen sind viele Teilnehmer inspiriert inter-kulturell und international zu heiraten.

Die Weltfriedenssegnung wird in Massenhochzeiten abgehalten, um auf die Bedeutung der Familie öffentlich aufmerksam zu machen.

Seit 1992 ist die Weltfriedenssegnung ein Angebot an alle Menschen unabhängig von ihrer Religionszugehörigkeit oder Nationalität. Man muss also nicht Mitglied der Vereinigungskirche sein, um daran teilnehmen zu können.

Die Vereinigungskirche ist die religiöse Kerngemeinschaft zahlreicher Weltfriedensorganisationen, die allesamt in ihrem Bereich daran arbeiten Mauern abzubauen, Brücken zu schlagen und Vereinigung durch Versöhnung zu fördern.

Einige dieser Weltfriedensorganisationen, die in Österreich aktiv sind:

Die Frauenföderation für Weltfrieden: <http://herzundhand.at>

Föderation für Weltfrieden – UPF Austria: www.weltfriede.at

Familienföderation für Weltfrieden: <http://www.famfed.org/>